

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

22.11.1805 (Nr. 186)

Carlsruher

Freitags.

18



Zeitung.

Den 22 November.

0 5.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Einz. Wien; Einzug der Corps d'Armee von Prinz Märat Große Beute. Salzburg; Rückzug des Generals von Chateler. Innsbruck; Kundmachung des Gen. Rey in Hinsicht der Bankozettel. Schleifung der Festung Scharnig. Augsburg; Friedens-Präliminarien. Würzburg; Abreise der Kurfürstlichen Familie. Ansbach; Ankunft der Kurfürstin von Bayern. Ulm. Frankfurt. Berlin; Friedensstöne. Paris; Nachrichten aus Italien. Strassburg; Die Franzosen passiren den Tagliamento. Ankunft des Grafen von Kobenzl. Cadix; Bericht von der Seeschlacht. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Einz., vom 12. Nov.

Am 9. d. M. haben sich schon die ersten franz. Kavalleriepatrouillen bei Wien sehen lassen. Am 10. kamen in Neustadt 16,000 Mann, im Prater 13,000 und beym Neusiedler See 15,000 Franzosen an, und so ist die ganze Stadt Wien von franz. Truppen umringt, ohne daß selbst noch in selbige franz. Truppen gekommen sind.

Wien, vom 13. Nov.

Prinz Märat ist heute um 11½ Uhr hier eingerückt. Man fand im Arsenal 400 Kanonen, 150 Mörser, 33,000 Gewehre, 150,000 Fässer Pulver etc. Ohne Aufenthalt ist das Corps d'Armee durch die Stadt gezogen, und hat 3 Brücken, welche schon zum Anzündun hergerichtet waren, auf dem jenseitigen Donauufer genommen.

Man hat ferner 60 Feldstücke erobert, welche die Oesterreicher nicht mehr mit sich fortbringen konnten. Die Russen werden in Folge dieses Manövers kaum mehr entrinnen können. Vielleicht, daß eine Hauptschlacht in

einigen Tagen alles vollendet. Kleinere Gefechte sind vorgegangen, wovon der Erfolg bekannt gemacht werden soll. Prinz Märat kam nur auf einen Augenblick nach Wien zurück, wohin ihm eine Stunde darauf die Truppen nachfolgten.

Salzburg, vom 14. Nov.

Feldmarschalllieutenant von Chateler hat sich mit 3 bis 4000 Mann von Werfen gegen Hadstadt im Salzburgerisch-Pongau zurückgezogen. Die Oesterreicher haben nunmehr auch den Paß Strub wieder verlassen. Gen. Major von Karg ist heute mit seiner Brigade dahier eingerückt: sämtliche pfalzbaierische nunmehr im Salzburgerischen stationirte Truppen bestehen aus 18 Bataillons Infanterie und 2 Regimentern Cavallerie.

Innsbruck, vom 14. Nov.

Die an der hierher führenden Commercialstrasse liegenden Ortschaften Scharnig, Seefeld, und Zierl, dann die hiesig Vorstadt haben von den ergrimnten Siegern einiges Ungemach auszustehen gehabt; aber unsre Stadt blieb, einzelne Angriffe ausgenommen, davon befreit. Ein Theil von dem Corps des Marschalls Rey zog den

Innsbruck abwärts, um der Festung Ruffstein in den Rücken zu kommen, welche capitulirte; ein anderer rückte vorwärts gegen Bozen dem sogenannten Brenner zu, um das dort verschanzte östreichische Corps von der Armee des Erzherzogs Karl, das die Retirade der italienischen Armee nach dem Pusterthale decken mußte, zu beunruhigen, und eine dritte blieb hier, und in unsrer Umgebung vertheilt. Der Ueberfall des französischen Heeres war hier so unerwartet, daß der ganze Wänszschatz, und die Geldkassen (letztere noch auf der Flucht) in französische Hände kamen; auch der vorhandene große Salzvorrath in Beschlag gerieth — ein großer Verlust! — In Rücksicht der Bancozetteln ist folgende Kundmachung ergangen:

„Große Armee. Sechstes Corps. Der Generalstaab. Hauptquartier Innsbruck, den 10 Nov. 1805“

„Der Herr Feldmarschall oberster Befehlshaber des 6ten Corps der großen Armee verordnet, daß die Gesetze und Verordnungen, welche im Betreffe des Umlaufes der Wiener Bancozetteln vor dem Einzuge der französischen Armee in Kraft waren, auch fernerhin zu bestehen haben, und durch die bestehenden Landesstellen hand zu haben sind.“

Zur Bestätigung der General und Chef des Generalstaabs Du Taillis.

Welches zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung kund gemacht wird. Innsbruck, den 10 Nov. 1805.

Von der Tirolischen Landesstelle und landtschaftlichen Activität.

Von der Tirolischen Gränze, vom 14 Nov.

Einer noch unverbürgten Sage nach soll Tirol vor 2 Tagen an den Marschall Ney förmlich übergeben worden seyn. So viel ist gewiß, daß heute mit Schleifung der Festung Scharnitz unter dem Commando eines französischen Artillerie Hauptmanns, und der Aufsicht eines tirolischen SchützenCapitans der Anfang gemacht worden ist, wozu 100 Tiroler Bauern als Arbeiter gebraucht werden.

Augsburg, vom 17 Nov.

Heute früh passirte ein Courier aus dem französischen kaiserlichen Hauptquartier durch unsere Stadt, nach Straßburg und Paris, welcher die für unser deutsches Vaterland so wichtige Nachricht über-

brachte, daß die Friedenspräliminarien bereits unterzeichnet sind. — Heute kamen auch die Herren Senatoren welche sich bekanntlich neulich von Paris nach dem franz. Hauptquartier begaben, auf ihrer Retour in dem Gasthose zu den 3 Mühren hier an, und werden ihre Rückreise von hier nach Paris ehster Tage antreten. Nun wäre also in einem Zeitraum von 36 Tagen, vom Anfange der Feindseligkeiten, der Krieg geendet; ein Ereigniß, welches nicht nur unsere Zeitgenossen in Erstaunen setzen muß, sondern auch der Nachwelt, wenn sie es in den Annalen der Geschichte lesen, beynabe ungläublich scheinen wird!

Würzburg, vom 17. Nov.

Die DD. Prinzessinnen Auguste und Charlotte und Se. Durchl. der Herzog Karl, waren, wie im letzten Blatte angezeigt wurde, am Sonnabend von hier abgereiset, um sich nach München zu begeben. Die D. Frau Kurfürstin war schon Tags vorher abgegangen. Auf die unter Weges (zu Bischofsheim) erhaltene Nachricht von Truppenbewegungen aus der Gegend von Ulm her, sind die zwey Prinzessinnen und der Herzog Karl wieder hieher zurückgekehrt. Man hatte kanonieren hören, und es ist wahrscheinlich, daß der Gen. von Wolfsehl, welcher bey dem Borrücken der alirten Armee nach Tirol, sich im Vorarlbergischen abgeschnitten befand, den Versuch gemacht habe, oder machen werde, mit seinem Corps über die Donau zu gehen, um den nemlichen Weg nach der Oberpfalz und Böhmen zu nehmen, wie neulich der Erzherzog Ferdinand that. Bey der dadurch möglichen Beunruhigung der Straße sind die hohen Reisenden bis auf weitere Nachrichten hieher zurückgekehrt. Die D. Frau Kurfürstin hat diese Nachrichten in Ansbach abwarten wollen.

Ansbach, vom 17. Nov.

Es war gestern früh, daß die Frau Kurfürstin von Pfalzbaiern bey Fortsetzung Ihrer Reise von Würzburg nach München zwischen Craißheim und Dinkelsbühl einem Corps östreich. Kavallerie begegnete. Nach einem kurzen Aufenthalte konnte jedoch die Reise bey der Neutralität des preuss. Gebiets ungehindert fortgesetzt werden. Bey der Ankunft in Dinkelsbühl entschlossen sich F. Kurf. D. den Weg über Ansbach einzuschlagen. Der königl. preuss. Kreisdirector, Hr. v.

Nemerow, begleitete unter Eskorte einiger Husaren Höchst-dieselbe, und Jh. Durchl. sind im besten Wohlseyn, und von dem Vorgange gar nicht angegriffen, hier angekommen, wo Sie sich vorläufig aufhalten werden.

Ulm, vom 18 Nov.

Nach der Kapitulation von Ulm hatten sich bekanntlich die östreich. Gen. Zellachich und Wolfsehl mit 6 bis 8,000 Mann, wobey sich an Kavallerie die Regimenter Rosenberg Dragoner und Blankenstein Husaren befanden, gegen das Boralbergische zurückgezogen, von woher sie öfters nach Schwaben Streifereien machten. Sobald die Scharnitz erstürmt und Inbruck besetzt war, auch die italien. Armee des Erzherzogs Karl sich von den Grenzen des südlichen Tyrols entfernt hatte, war diesen Truppen jeder Rückzug zu einem Hauptkorps gesperrt. Als daher der Marschall Augereau mit seinem Armeekorps an den schwäbischen Gestaden des Bodensees vorrückte, geriethen sie in eine sehr kritische Lage. Die Anführer sollen über die zu ergreifende Partey selbst nicht einig geworden seyn; die Kommandanten der Kavallerie beschloßen, nach der Donau vorzurücken, und brachen in 2 Kolonnen auf, die sich zu Viberach vereinigten, und dann bey Ehingen über die Donau setzen sollten. Die eine Kolonne stieß aber bey Rieslegg auf ein franz. Korps, und ward zerstreut, von den Schiffsalen der andern hat man hier noch keine Nachricht. Die östreich. Infanterie wurde in verschiedenen Gefechten geschlagen, und zum Rückzuge nach Feldkirch und dem Adlerberg gezwungen. Man hörte fast täglich kanoniren. Das endliche Resultat war, daß das ganze Korps, das noch aus den Infanterie-Regimentern Stein, Beaulieu und Zellachich bestand, bey Pludenz kapitulirte. Officiers sowohl als Gemeine gehen nach Hause, unter der Bedingung, in diesem Kriege nicht mehr zu dienen. Die Tyroler Landmilizen wurden von dem Marschall Augereau ebenfalls in ihre Heimath entlassen.

Frankfurt, vom 19 Nov.

Am 16 d. ist eine französl. Schiffsbrücke und einige Schiffe mit Kranken den Main hinab bei Alschaffenburg vorbeigefahren.

Die landgräfl. darmstädtische Artillerie ist mit 18

Wagen am 17 d. von Darmstadt bei Hanau vord. nach Gießen gezogen, wo die Darmstädter Truppen sich versammeln und einen Theil des Neutralitätskorps bilden sollen.

Preussen.

Berlin, vom 9. Nov.

Der königl. Staatsminister Graf von Haugwitz, wird übermorgen in das kaiserl. franz. Hauptquartier abgehen. Er soll Ueberbringer neuer Friedensvorschläge seyn, die auf einem dauerhaften Grunde ruhen sollen. — Herr Courban von St. Genest, der von hier als franz. Gesandter nach Kassel geht, soll mit der Antwort des franz. Kaisers auf die letzte preuß. Erklärung schon gestern hierher zurückgekommen seyn.

Aus einem andern Schreiben von Berlin vom 9. Nov. Was man bisher nur vermuthete, scheint jetzt zur Gewißheit geworden zu seyn. Man spricht allgemein von den zu Potsdam entworfenen Friedensvorschlägen, und fügt hinzu, sie beruhen auf solcher Basis, daß deren Annahme wohl schwerlich ausbleiben dürfte. Auch heißt es, der Staats- und Kabinetminister, Graf von Haugwitz, sey bestimmt, gedachten Entwurf dem Kaiser Napoleon vorzulegen, und werde zu diesem Behuf sich in kurzem nach dem Hauptquartier Er Maj. begeben. Mächte die diesseitige Ermattung zutreffen, und der allgemeine Friede ohn ferneres Blutvergießen hergestellt werden.

Berlin, vom 12. Nov.

Der Kaiser, der König und die Königin blieben am 4. d. Abends, da die Tafel aufgehoben war, und che sie zur Friedrichs-Gruft fahren, lange Zeit ganz allein beisammen. Sie sollen auf dem Sarge des großen Friedrichs ewige Freundschaft geschworen haben.

Der Kurfürst von Sachsen soll sich von Dresden nach Wittenberg zum Empfange des russ. Monarchen begeben haben.

Die russ. Gen. Dolgoruckh und Uwaroff sind, eben so wie der Kammerherr, Fürst Trubetkoi, von hier unmittelbar nach Dresden abgegangen, wo sie den Kaiser auf seiner Zurückkunft von Weimar erwarten werden.

Unser 10jähriger Kronprinz hat die militärische Laufbahn angetreten, der König hat ihn zum Fähndrich bey dem 1sten Bataillon seiner Leibgarde ernannt.

Der Fürst von Hohenlohe, welcher das Kommando über die preuß. Truppen in Franken übernimmt, soll am 3. d. in Dresden eingetroffen seyn. Von Potsdam aus ist ihm der Oberlieutenant von Kleist als Courier, mit der Weisung zugesandt worden, die Ankunft des russ. Kaisers in Dresden abzuwarten.

Der Minister, Graf von Haugwitz, reist morgen früh ins Hauptquartier des Kaisers Napoleon ab.

Frankreich.

Paris, vom 15 Nov.

Nach der Gazette de France hätte man neue Nachrichten aus Italien erhalten, wonach 20,000 M. Deftreicher vor dem Marschall Massena das Gewehr gestreckt hätten.

Strasburg, vom 20 Nov.

Es sind noch keine officielle Nachrichten von dem Einmarsch der Franzosen in Wien hier angekommen. Man vermuthet, daß der Courier, welcher am 16 Nov. durch Augsburg geellt ist, um dieselbe nach Strasburg u. Paris zu überbringen, von dem östreichischen Korps, das sich aus dem Boralberg durch Schwaben und Franken nach Böhmen begiebt, aufgefangen worden ist.

Man sagte am 10 Nov. zu Mayland, das Hauptquartier des Marschalls Massena sey zu Treviso. Ein Kurier, der aus Italien hier angekommen ist, hat die Nachricht überbracht, daß die französische Armee den Tagliamento passirt hat.

J. E. der Hr. General Junot, französischer Grobtschafter am portugiesischen Hof, ist hier durchgereist, um sich in das kaiserliche Hauptquartier zu begeben.

Der Hr. Graf von Cobenzl, östreichischer Gesandter am franz. Hof, ist heute Abend hier angekommen.

Spanien.

Cadix, vom 22 Oct.

(Bericht von der Seeschlacht.)

Am 18 Oct. war hier noch alles still, und man dachte an kein Auslaufen der Flotte; wenigstens waren die Vorbereitungen dazu äußerst geheim betrieben worden. Jedermann war daher sehr erstaunt, die vereinigten franz. span. Eskadern am 19. Oct. auslaufen zu sehen. Sie bestanden aus 18 franz. und 15 span. Schiffen, 5 Fregatten und 2 Briggs; die Admirale Villeneuve und Gravina kommandirten sie. Die Flotte segelte gerade aus, und es schien, als ob sie die engl. aussuchte. Am 20. Oct. blieb alles ruhig;

aber am 21. Morgens hörte man eine fürchterliche Kanonade, die den ganzen Tag über fort dauerte. Jedermann begab sich auf hohe Gebäude und Thürme, und hier sah man die beiderseitigen Flotten in einem fürchterlichen Kampf begriffen. Nelsons Admiralschiff und das span. Linienschiff, auf welchem sich Adm. Gravina befand, stießen auf einander. Beide Theile suchten mit einer beispiellosen Tapferkeit; kein Schiff verließ den Kampfplatz, solange es noch das Meer halten konnte. Am 21., wie es dunkel wurde, ließen 18 franz. und span. Schiffe, die sämmtlich ausnehmend gelitten hatten, wieder in die Bucht von Cadix ein; von den engl. waren viele aus dem Treffen nach Gibraltar geschickt worden. Kurz zuvor sah man mit heftiger Explosion ein Linienschiff in die Luft steigen; man wußte aber noch nicht, ob es ein englisches, ein französisches, oder spanisches war. Die Nacht über blieb es ziemlich ruhig; aber am folgenden Morgen wurde das Gefecht zwischen den auf dem Kampfplatz zurückgebliebenen Schiffen wieder fortgesetzt, und war bey Abgang des Couriers noch nicht geendigt.

Man hielt den Verlust beider Theile für sehr groß. Auf den wieder in Cadix eingelaufenen Schiffen war ein großer Theil der Mannschaft getödtet oder verwundet. Unter den letztern befand sich Adm. Gravina, der den ersten Angriff gemacht hatte. Ueber den definitiven Ausgang der Schlacht hat man also noch keine ganz bestimmten Berichte. Marseiller Briefe melden den Tod von Nelson, und geben an, daß keiner von beiden Theilen den Sieg ersochten, daß aber jeder mehrere Schiffe verloren habe, von denen die meisten versunken seyen. Man verspricht; nähere Details zu melden, sobald sie eingegangen sind.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurter Zeitungen sagen: Als die russischen Generale statt einer 70,000 Mann starken Deft. Armee eine viel kleinere antraten, schickten sie an ihren Monarchen, und erhielten den Befehl, bis zur WiederVerstärkung der östreichischen Armee sich zurückzuziehen.

Carlsruhe. (Logis.) Bey Jakob Kusel auf dem Markt ist im mittlern Stock seines Hauses ein Logis für eine Haushaltung sogleich oder auf den 23 Jan. zu verlehnen und zu beziehen.

Schreck. (Burgunderwein feil.) Bester alter Burgunderwein in Bouteillen ist bey Cramer et Comp. in Schreck billigen Preisses zu haben.